



Der Steinarbeiter

Organ des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands

„Der Steinarbeiter“ erscheint einmal wöchentlich am Sonnabend.
Abonnementspreis durch die Post exkl. Bestellgeld vierteljährlich 1.20 Mk.
Nichtverbandsmitglieder haben direkt bei der Post zu bestellen.

Redaktion und Expedition:
Leipzig
Seitzer Straße 42, IV., Volkshaus
Telephonrat 7303.

Anzeigen: An Gebühren werden von Privatisten 40 Pfg. für die einspaltige
Petitzelle oder deren Raum berechnet. — Inzerate werden nur gegen
vorherige Einfindung des Betrages aufgenommen.
„Der Steinarbeiter“ ist unter Nr. 7528 der Zeitungs-Postliste eingetragen.

Nr. 25. Sonnabend, den 23. Juni 1917. 21. Jahrgang.

Meinungsaustausch.

Zusammenarbeiten der Unternehmer und Stein- arbeiterorganisationen nach dem Kriege.

I.

Unter diesem Titel hat der Steinbruchbesitzer Herr Georg
Zachmann im „Steinbruch“, Heft 19/20, die Diskussion eröffnet.
Er wurde dazu angeregt durch den Artikel in Nr. 15 des „Stein-
arbeiter“ von A. Knoll, dem Vorsitzenden des Steinsegerverbandes,
und antwortet darauf unter andern einleitend:

„Es ist in denselben zum Ausdruck gebracht, daß es nicht nur
wünschenswert, sondern notwendig ist, daß sich Unternehmer und
Steinarbeiter- bzw. Steinsegerverbände zusammenschließen, um gemein-
sam die Interessen der deutschen Steinindustrie zu fördern. Dieser
Gedanke wird sich hoffentlich in den beteiligten Kreisen nach dem
Kriege steigend durchsetzen. Gerade die deutsche Steinindustrie und
die darin beschäftigten zahlreichen Arbeiter, denen es allen Beiden
während des Krieges nicht besonders gut gegangen ist, haben alle
Ursache, zusammenzukommen und sich nicht gegenseitig zu bekämpfen.
Ich glaube, daß kein halbwegs sozial und vernünftig denkender
Unternehmer die angebotene Hand zurückweisen wird. Jedenfalls
hat die Haltung der Steinarbeiter während des Krieges auch
diesem Unternehmer, die vor dem Kriege anderer Meinung ge-
wesen sind, belehrt, daß die frühere gegenseitige Befehdung nach
dem Kriege unmöglich weitergehen kann.“

Herr Zachmann ist der Überzeugung, daß sich eine Anzahl
Streitfragen in friedlicher Weise befriedigend erledigen lassen und
hält es für wünschenswert, daß in absehbarer Zeit sich Unter-
nehmer- und Arbeiterorganisationen unseres Berufs zu gemein-
samen Verhandlungen zusammenschließen.

Eine solche Notwendigkeit hat seit Ausbruch des Krieges schon
vorgelegen, aber die Unternehmer der Steinindustrie haben sich da-
zu nur in ganz geringem Maße beteiligt. Es war das die Kriegs-
arbeitsgemeinschaft für das Baugewerbe. Sie waren unseres Wis-
sens in den Bezirksausschüssen gar nicht vertreten und in den Orts-
ausschüssen nur in 3-4 Orten. Die Kriegsarbeitsgemeinschaft hat
aber den Beweis tatsächlich erbracht, daß eine große Anzahl Berufs-
fragen in gemeinsamen Verhandlungen erledigt und auch die Ver-
hältnisse gebessert werden können.

Nun greift Herr Zachmann drei Punkte heraus, die ihm als
die brennendsten und wichtigsten erscheinen, und macht dann auch
gleich bestimmte Vorschläge, wie er sich die Lösung denkt.

Selbstverständlich ist für Unternehmer und Arbeiter das wich-
tigste die Lohnfrage, und so beginnt auch Herr Z. damit. Wir
bringen hier seine Ausführungen im vollen Wortlaut.

„Der wichtigste Punkt ist die Lohnfrage und damit zusammen-
hängend die Tariffrage. Ich erkläre offen, daß es nach meiner
Meinung ohne einen Tarif an einer genügenden Grundlage fehlt,
Lohnstreitigkeiten auf eine vernünftige und dauernde Art zu er-
ledigen. Sehr wohl weiß ich, daß viele Unternehmer Tarif-
abmachungen mit den Gewerkschaften bisher ablehnend gegenüber-
gestanden haben. Im allgemeinen sind jedoch bemerkenswert un-
günstige Erfahrungen bei Abschluß eines Tarifs nicht gemacht wor-
den und es erscheint deshalb nicht richtig, daß Verhandlungen über
Abschluß eines Tarifs von vornherein grundsätzlich verweigert wer-
den. Abgesehen von andern Vorteilen, denen allerdings auch Nach-
teile gegenüberstehen, wird durch gemeinschaftliche Verhandlungen
in erster Linie verhindert, daß ein einzelner Unternehmer außer-
gewöhnlich ungünstige Lohnforderungen gestellt werden. Gerade
die Steinbrüche, deren Selbstkosten fast zu 90 Prozent aus Lohn
bestehen, können nicht gleich 10 oder 20prozentige Lohnrückgehungen
bewilligen, besonders dann nicht, wenn benachbarte Produktions-
gebiete diesen Lohn nicht zahlen. Ueber kurz oder lang muß ein
solcher Tiefen eingehen und den Schaden haben dann nicht nur die
Unternehmer, sondern auch deren Arbeiter. Gehen jedoch Unter-
nehmerverbände und Gewerkschaften zusammen, dann ist von vorn-
herein eine breitere Grundlage gegeben, die Benachteiligungen ein-
zelner Betriebe ausschließt.“

Dem ersten Argument ist ohne weiteres zuzustimmen, denn die
langjährige Erfahrung hat die Gewerkschaften schon längst zu der
Überzeugung gebracht, daß nur bei festen Tarifabschlüssen die
höhere Voraussetzung besteht, daß eintretende Lohnstreitigkeiten
in friedlicher Verhandlung und auf die Dauer der Tarifperiode er-
ledigt werden können. Das ist bei wildem Allod und Lohn-
injuncten in unserm Beruf sehr selten der Fall und gerade die Unter-
nehmer selbst klagen am meisten darüber, daß bei ihnen die Diffe-
renzen nicht abreißen. Sie weigern sich aber trotzdem, Tarife ab-
zuschließen. Sie wollen sich nicht binden. Sie bedenken aber nicht,
daß gerade die Bindung oder Festlegung auf bestimmte Zeit für
die Unternehmer von größerem Vorteil ist als für die Arbeiter.
Auch das trifft zu, was Herr Z. über außerordentlich ungünstige
Lohnforderungen sagt, aber hier muß beachtet werden, daß daran
nicht immer die Arbeiter schuld sind, sondern auch viele Unter-
nehmer, die nach alter Väter Sitte allemal mit Eintritt des Winters
Lohnreduktionen vornehmen, aber regelmäßig im Frühjahr das
Zulegen vergessen. Und solche Betriebe gibt's noch. Am meisten
in der Pflastersteinindustrie. Sie glauben eben immer noch den
Zinsverlust oder wenigstens einen Teil desselben aus den Arbeiter-
löhnen zu decken. Abgesehen vom Unrecht, das darin liegt, ist aber
auch der Vorteil ein sehr zweifelhafter, denn man zwingt dadurch
die Arbeiter in den meisten Fällen, daß sie diesen Ausfall in anderer
Weise auszugleichen suchen.

Der Hinweis auf die unterschiedlichen Löhne in benachbarten
Produktionsgebieten ist an und für sich kein stichhaltiger Grund,
etwaige Forderungen der Arbeiter abzulehnen, denn diesen Arbeit-
ern könnten die Unternehmer bei gutem Willen ganz allein be-
stimmten oder wenigstens mildern, wenn sie nicht noch in vielen Fäl-
len gerade auf Grund niedriger Löhne sich gegenseitig unterbieten
würden. Können sie sich aber hierzu allein zu schwach, nun so sind
es gerade Tarifabschlüsse, die diese Unterschiede am ehesten und
besten ausgleichen können.

Wir können deshalb dem Schlußsatz des Herrn Z. ohne weitere
Aufstimmungen. Im übrigen glauben wir, daß der Krieg auch den

Unternehmern gelehrt haben wird, daß seitens beider Parteien aller
Wert darauf gelegt werden muß, möglichst gemeinsam in friedlichen
Verhandlungen die Lage des ganzen Berufs zu heben. Wer es ernst
mit der Hebung der Lage des Berufs meint, muß auch die Mittel
anwenden und eins der besten sind richtig ausgebaute Tarifver-
träge. Dann schreibt Herr Zachmann:

„Ein weiterer Punkt ist die Heranbildung des Nachwuchses der
Steinarbeiter, die ein schweres Hindernis in der Bundesrats-
verordnung über den Betrieb von Steinbrüchen findet. Ich weiß
sehr wohl, daß den Arbeitern diese Bundesratsverordnung noch
nicht einmal weit genug geht, andererseits steht aber fest, daß einzelne
Bestimmungen derselben (ich denke dabei an die Beschäftigung
jugendlicher Arbeiter und andre Punkte) verfehlt sind und unbe-
dingt einer Neuordnung bedürfen. Eine solche liegt durchaus im
gegenseitigen Interesse. Gewiß soll der Sinn und der Zweck der
Bundesratsverordnung, die Steinarbeiter zu schützen, nicht auf-
gehoben, nicht einmal verwässert werden. Nachdem jedoch die schon
einmal abgeänderte Bundesratsverordnung nunmehr 15 Jahre be-
steht, müssen eine Reihe Bestimmungen abgeändert werden und ich
sehe keine Anzeichen, dieselben für beide Teile befriedigend abzu-
ändern, wenn nicht Unternehmer und Arbeiter zusammengehen.“

Die Heranbildung des Nachwuchses der Steinindustrie ist
ein schwieriges Problem. Das liegt aber ganz und gar nicht an
den Arbeitern, sondern zum größten Teil an den Unternehmern
selbst. Hier müssen aber scharfe Unterschiede gemacht werden. Jeder
weiß, daß in der Steinindustrie die Heranbildung des Nachwuchses
auf zweierlei Art vor sich geht. Bei den Steinmetzen ist eine regel-
rechte Lehrzeit von drei oder vier Jahren auf Grund traditionellen
Handwerksbrauchs üblich. Das trifft in bestmöglichem Sinne in man-
chen Gegenden auch für Schleifer zu. Steinmetzen gehören zu den
Kunsthandwerkern und die Anforderungen, welche an sie gestellt
werden, betreffen, daß sie im regelrechten Lehrgang alle theoretischen
und technischen Fertigkeiten erlernen, die die wesentliche und viel-
seitige Architektur und das unterschiedliche Gesteinsmaterial ver-
langen. Sie arbeiten mit Kopf und Hand. Sie sollen entwerfen
und ausführen, sie sollen auch kalkulieren und disponieren, damit
sie später als Meister alle Aufträge sach- und sachkundig erledigen
können. Freilich ist das jetzt nur noch sehr wenigen Steinmetzen
beschieden. Doch das ist ein anderes Kapitel.

Anderes liegt in den andern Steinbruchbetrieben. Hier werden
die Arbeiter erst als Hilfskräfte beschäftigt, besonders in den
Pflastersteinbetrieben. Die jungen Arbeiter werden zum Auf- und
Abladen, zum Transport, dann beim Abräumen oder vor dem Felsen
beschäftigt, dann beim Brechen, Spalten oder Ausschlagen, oder sie
können sich, wenn sie Lust haben, als Pflastersteinträger, Abriecher
oder Klipper (die Ausdrücke dafür sind ganz verschieden) betätigen.
Sie erhalten rechtliche Anweisungen ist keine Rede, sie sind da auf
ihren Nachahmungstrieb angewiesen und müssen sich, wenn sie ein-
gerne machen als brauchbare Arbeiter sich erweisen wollen, die paar
Vorteile und Kniffe mit den Augen wegmachen. Wer sich also nicht
zu einem brauchbaren Brecher, Ausschläger und Pflastersteinträger
eignet, der wird einmal hier und einmal dort beschäftigt. Dort, wo
das Kolonnenwesen üblich ist, klettert sich überhaupt kein Unter-
nehmer oder sein Vertreter um die etwaige Heranbildung zum
qualifizierten Arbeiter. Was ist nun die erste Folge dieser zwei-
lei Heranbildungsarten?

Die Steinmetzen, also die gelehrten Arbeiter, haben während
der regelrechten Lehrzeit auch Lust und Liebe zu ihrem Handwerk
bekommen. Sie legen nach beendeter Lehrzeit ihren Ehrgeiz daran,
sich noch weiter zu vervollkommen, und gibt man ihnen die Mög-
lichkeit, menschlich zu existieren, so bleiben sie dem Beruf erhalten,
solange ihre Arbeitskraft nicht verfliegt.

Anderes bei den ungelerten Arbeitern. Sie hängen gar nicht
am Beruf, sie arbeiten, wo sie am besten bezahlt werden. Heute im
Steinbruch, nächste Woche im Bergwerk oder in der Fabrik, oder sie
arbeiten nur zu einer bestimmten Jahreszeit im Steinbruch, die
andre im Walde oder in einer nahen Stadt. Außerdem fehlen sie
noch in den ländlichen Bezirken im Sommer wochenlang, weil sie
ihre oder andre landwirtschaftliche Arbeit machen. Sie sind und
bleiben demnach nur solange halbwegs zuverlässig, als sich keine
leichtere oder besser lohnendere Arbeit findet.

Die andre Folge ist die, daß sie auch als Väter ihre heran-
wachsenden Söhne immer irgend möglich in weniger schwerer Be-
schäftigung unterbringen.

Dann aber muß auch noch ein Umstand in Betracht gezogen
werden. Im handwerksmäßigen Betriebe stehen die Gezellen mit
ihrem Meister in einem andern Verhältnis. Sie kennen sich und
respektieren sich gegenseitig. Die Leistung und Sachkundigkeit wird
gegenseitig gewürdigt, auch außerhalb der Arbeitsstätte kommt man
sich menschlich näher. Das fällt für die meisten Bruchbetriebe der
Pflastersteinindustrie ganz weg, denn da dominiert das kaufmännische
Element. Da sind Aktiengesellschaften, die drei, vier und noch mehr
Betriebe haben. Die Besitzer oder Pächter der Betriebe kennen meist
sehr wenig oder gar keinen ihrer Arbeiter, dementsprechend ist auch
die Behandlung und da ist's gar kein Wunder, wenn der Nachwuchs
immer spärlicher wird.

Und nun kommt der dritte Grund. Man hat in der Stein-
industrie geradezu Raubbau mit der menschlichen Arbeitskraft ge-
trieben. Weder Gesundheit noch Leben hat man gespart. Ja nicht
einmal das notwendige hat man für das Wohlbefinden und zum
Schutz der Arbeiter getan. Es fehlt heute noch in vielen Fällen an
frischem und genießbarem Trinkwasser, an ausreichenden, lauberen
und geschützten Aborten, an guten und heizbaren Aufenthalts-
räumen und an geschützten Arbeitsstätten. Es wird heute noch keine
Rücksicht auf die gesunden Knochen genommen, weder beim Ab-
räumen, noch beim Brechen, noch beim Transport. Die Zahl der
Unfälle, auch der tödlichen, ist in unserm Beruf eine außerordentlich
hohe. Und das alles, trotzdem wir eine große Menge Unfallver-
hütungsvorschriften haben. Dazu mußten die Unternehmer sich be-
zwingen lassen. Das ist eine beachtliche Tatsache.

Der Zentralverband der Steinarbeiter hat demnach eine wis-
senschaftliche Kulturarbeit geleistet, als er die Bundesratsverordnung über
den Betrieb der Steinindustrie anwandte. Dem konnten sich die Unter-
nehmer nicht widersetzen, denn konnten sich die Unternehmern
den Nachweis nicht verweigern und wenn wir uns nun erinnern
den positiven Stand der Unternehmern gegen die paar Jahre

bestimmungen, die seit 15 Jahren in Kraft sind, betrachten, dann
würden wir geradezu gewissenlos handeln, wenn wir hieran rül-
teln ließen. Durch Beseitigung einiger Schutzbestimmungen ist der
Mangel an Nachwuchs nicht zu beseitigen. Hier muß die Art an
die Wurzel gelegt werden.

Teuerungszulagen in Sachsen.

In gemeinsamer Sitzung wurde am 12. Juni in Leipzig die
neue Teuerungszulage für den Geltungsbereich des sächsischen Nor-
maltarifs vereinbart. Nach lebhaftem Meinungsaustausch wurde
beschlossen:

Die Abmachung vom 17. November 1916 bleibt grundsätzlich be-
stehen. Geändert wird nur folgendes: Der Stundenlohn für Stein-
metzen von 85 Pfg. Grundlohn erhält einen Zuschlag von 35 Proz.
Der Zuschlag auf die Akkordlöhne des Normaltarifs beträgt
25 Prozent.

Steinbrucharbeiter (Brecher, Räumler, Hilfsarbeiter usw.) er-
halten auf den verdienten Wochenlohn 20 Prozent.

Die bisher gültige Verdiensthöchstgrenze fällt für alle im Stun-
denlohn beschäftigten Steinmetzen und Steinbruch-
arbeiter wird dieselbe von 40 auf 50 Mk. erhöht, so daß der Höchst-
lohn der Zulage, welcher bisher 8 Mk. betrug, nun 10 Mk. resp.
12.50 Mk. ausmacht.

Diese Zulagen werden vom 15. resp. 16. Juni an gewährt.
Der Satz in der bisher bestehenden Vereinbarung: „Für Ab-
arbeiten alter Fassaden usw.“ fällt weg.

Im übrigen bleibt die Vereinbarung vom 17. November 1916
bezüglich der Tarifdauer usw. bestehen.

Es wurden in der Verhandlung alle Umstände, welche von
beiden Seiten zur Beweisführung vorgebracht wurden, eingehend
erwogen. Insbesondere der große Unterschied, der in bezug der
Ernährung, also der Beschaffung, sowie der Bezahlung zwischen
Großstadt und dem Lande besteht, und dem mußte bis zu einer ge-
wissen Grenze Rechnung getragen werden, denn die Beschaffung hin-
reichender Lebensmittel ist für die großstädtischen Arbeiter immer
schwieriger geworden. Sind doch nicht mal die außerordentlich
knappen Rationen zu ergatten, z. B. Kartoffeln, Eier, Milch, But-
ter usw.

Ferner wurde auch von den Unternehmern der betrübliche Um-
stand betont, daß sie als Organisierte Mühe und Zeit verwenden
und mit ihren Arbeitern in friedlicher Weise die Arbeits-
und Lohnverhältnisse regeln, trotzdem an Arbeitermangel leiden, wäh-
rend die unorganisierten Unternehmer in vielen Fällen ausreichende
Kräfte haben. Es wird also für diese mitgearbeitet. Das trifft
auch für die organisierten Arbeiter zu. Auch diese arbeiten für die
Jüngsten mit, welche außerhalb des Verbands stehen. Sei es aus
mangelnder Überzeugung oder aus überflüssiger Berechnung. Die
lange Kriegsdauer sollte hier beide Teile, die Unternehmer so-
wohl als auch die Arbeiter, die sich noch außerhalb der Organi-
sation befinden, gelehrt haben, daß nur durch einen stillenlosen Zu-
sammenhalt die Verbesserung der Lage überhaupt möglich ist.
Es heißt also für alle mitarbeiten und mitopfern. Man soll mit-
fassen, wenn man ernten will. Einen besonderen Hinweis erhalten
ja die Arbeitgeber im Baugewerbe, die nicht in der Unternehmern-
organisation sind. Sie sollen auch die Zulage, die den Arbeitern
in diesem Jahre gezahlt werden muß, nicht von den Behörden er-
halten. Das bedeutet einen behördlichen Druck zum Anschluß an
die Organisation. Und wenn das selbe auch für die Arbeiter Gel-
tung erhalten sollte, die dem Verband noch fernstehen, so könnte das
auch nichts schaden. Vielleicht werden die indifferenten Elemente
in Unternehmer- und Arbeiterkreisen dann durch Schaden klug.
Nicht unerwähnt darf hier bleiben, daß diese Teuerungszulagen nur
für die Sandsteinarbeiter in Sachsen Geltung haben. Für die
Granit- und Pflastersteinarbeiter, soweit deren Unternehmer auch
dem Unternehmerbezirksverband V angehören, ist eine Regelung
noch nicht getroffen. Auch noch nicht für diejenigen, die andre Or-
ganisationen bilden oder eigene Subsidate haben. Hier wird nicht
andres übrigbleiben, als daß die Steinarbeiter dieser Branchen
an ihre Unternehmer selbst herantreten, damit entweder für ein-
zelne Betriebe oder für Bezirke ebenfalls Teuerungszulagen fest-
gelegt werden.

Den Arbeitern unseres schweren Berufs muß von Seiten der
Unternehmer mehr Entgegenkommen gezeigt werden, wenn sie
arbeitsfähig bleiben und durchhalten sollen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Deutsch-russische Beziehungen. — Politik und Wirtschaft. — Die
Rolle des englisch-amerikanischen Kapitals. — Außenhandel nach
dem Kriege. — Einordnung des Handels in die Produktion. — Ge-
richtung eines deutschen Schiffsnachrichtendienstes.

In weiten Kreisen ist jetzt der Blick für die Gesamtsituation ge-
schärft worden, daß die politischen Gegebenheiten zwischen Deutschland
und Rußland in den Verhältnissen und Bedürfnissen beider Länder
nicht begründet sind. So unserer Differenzen zwischen, sind viele
Anpassungsmöglichkeiten vorhanden, damit also auch die nächsten
Grundlagen für eine dauernde Verständigung. Unter einer solchen
Vertung der Politik Deutschlands ist die Aufgabe zu lösen und
gründlich verkannt worden, es ist eine erhebliche Nebenwirkung
der russischen Revolution, hier gleichfalls einen Umsturz bewirkt
zu haben. Besonders deutlich zeigt sich die Unterentwicklung in
der Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse. So ist die dies-
jährige Produktion in der russischen Wirtschaft um 10 bis 15 Prozent
gegenüber der Vorjahresproduktion zurückgegangen. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise.
Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische
Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft
ist demnach in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach
in einer tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer
tiefen Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen
Krise. Die russische Wirtschaft ist demnach in einer tiefen Krise

Waren Markt jährlich belief, übertraf denjenigen mit allen andern...

England handelt in der Verfolgung seiner russischen Politik in...

Edmund es keiner Beweise mehr für die Notwendigkeit bedarf...

Der Handel nach Einstellung des Krieges gegen Ausbeu...

Die Arbeiterbewegung der Grundriss einer Zeitschrift, einer...

Die Arbeiterbewegung der Grundriss einer Zeitschrift, einer...

Korrespondenzen

Die Arbeiterbewegung der Grundriss einer Zeitschrift, einer...

Die Arbeiterbewegung der Grundriss einer Zeitschrift, einer...

Rundschau

Auszeichnungen. Der langjährige Vorsitzende der Jahresh...

Erhöhung des Kriegswächnerinnenlohnes auf 150 M. täglich...

Die härteste Heranziehung der Kriegsschädigten zum zivil...

1. Kriegsschädigte sollen nur, wenn unumgänglich nötig, zum...

2. Um eine baldige und lückenlose Heranziehung aller der...

3. Soweit andre militärische Stellen, insbesondere die Bezirks...

Hundert Prozent Dividende. Die Eorengstoffwerke Glindauf...

Literarisches

Die Glucke, Sozialistische Wochenchrift. Herausgeber: Bar...

Gewerbe- und Kaufmannsgericht, Monatschrift des Ver...

Sozialwissenschaftliche Bibliothek. 1 Band: Paul Umbreit...

Das vorliegende Buch gibt eine knappe Schilderung der Ge...

Von besonderem Interesse ist heute für Politiker das Kapitel...

Umbreit verhehlt nicht, daß die Gewerkschaften großen wirt...

Der heutigen Zeitungsendung liegen die Abrechnungsformul...

Adressen-Veränderungen. Wunsdorf (Heutiger). Kaffee: Franz Peterka.

Anzeigen. Fünf Steinmetzen für Grabstein, speziell Kalkstein, sofort gesucht.

Zücht. Steinmetz der in allen Grabsteinarbeiten bewandert ist, für dauernde Arbeit...

Einige Steinmetzen eventuell auch Kriegsschädigte, auf Aufstellung, Travertin und...

Mehrere Granitsteinmetzen für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Tüchtig. Werkzeugschmied für Steinmetz- und Bildhauerwerkzeuge...

Steinmetzen zuverlässige und selbständige Arbeiter, sucht für dauernd...

Steinmetzen nach auswärts werden eingestellt. Rud. Wölle, Zementbaugeschäft, Leipzig, Gottschedstr. 17.

Steinmetz auf Grabsteinarbeit sofort gesucht nach Ort auf dem Lande.

Steinmetz der im Aufschreiben und Malen bewandert ist (auch Kriegsschädigte), für dauernde Winterarbeit...

Im Felde gefallen ist der Kollege Andreas Metzger, 21 Jahre alt, aus der Zahl...

Gestorben. (Unter dieser Rubrik werden nur diejenigen Sterbefälle veröffentlicht, für die die Todesanzeigen zur allgemeinen Kenntnis eingeleitet werden)